

Leslie

Michèle Pagel – Circle of Life

Ausstellung: 28.4.16-11.6.16

Eine Skulpturenfrage – Ein Vor-Gespräch zur Ausstellung *Circle of Life* von Michèle Pagel und Patricia Grzonka.

Michèle Pagel: Ich fand die Idee schön, in der Ausstellung ein paar verkümmerte Palmen zu haben. Ich glaube, dass die Farben ganz gut passen, das sind ja Zigarettenfarben, hier: das Gelb und das Braun.

Patricia Grzonka: Dann ist das so eine Art Tabakpflanze?

MP: Nein, die drei heißen *Office Dreamers*, das sind Pflanzen, die normalerweise in Büros stehen und sich zum Licht hinräumen. Es sind Objekte, die wie Skulpturen funktionieren, ihr Wachstum ist in ihre Form eingeschrieben, aber auch die statischen Bedingungen oder die Richtung, aus der das Licht kommt. Dabei geht es eher um eine Bildhauerfrage: Wie steht was gut? Die Pflanzen wachsen ja immer so halbwegs zum Licht hin und gleichzeitig so, dass sie nicht umfallen.

PG: Ist es ein Diskurs zwischen Natur und Kultur? Und was hast du da zunächst im Sinn gehabt? Das sind ja keine Pflanzenteile unter dieser äußeren Schicht, oder?

MP: Das sind Klopapierrollen.

PG: Pflanzenteile aus ganz dünnen Klopapierrollen.

MP: Es hat natürlich etwas von einer Bastelarbeit, – ich kann dir gar nicht mehr sagen, wie ich da draufgekommen bin. Immer schon hatte ich so eine Faszination für Äste, ich habe viele Stöcke gesammelt. In einem dunklen Treppenhaus in Italien fand ich vor Jahren einmal so eine Pflanze als Überbleibsel und wollte aus ihr etwas machen. An die Pflanze bin ich aber dann nicht mehr ran gekommen, und da dachte ich mir, die kann ich ja auch selber produzieren. Diese Packpapierästhetik gefällt mir eh ganz gut, dieses ekelhafte Plastikzeug kam zu den Klopapierrollen dazu. Später fiel mir auf, dass man diese Palme auch gut als Zigarettenhalter benutzen könnte, für die Raucherpause.

PG: Da spielt aber auch die Idee eines bestimmten Wohnzweckes hinein. Hast du dann vor, in Berlin so ein kleines Interieur oder einen Salon zu bauen?

MP: Nö, eigentlich nicht. Der Ausstellungstitel ist *Circle of Life*, ein Motto, wie aus einem Disney-Film – dieses: Kinder-werden-Väter und Nach-einer-bestimmten-Zeit-geht-der-ganze-Zirkus-von-vorne-los. Das wollte ich mal betrachten. Und dann geht es aber auch um die Frage, ob es wirklich ein Circle ist, oder doch eher nur so ein komisches Förderband. Ich wollte einige unterschiedliche Positionen aus diesem „Circle“ darstellen, in denen sich auch ein Überlebenskampf abzeichnet.

Und was man auch noch sehen wird, ist ein Objekt, das Trachenkasten heißt und den österreichischen Botschafter darstellt. Das ist eine ältere Arbeit mit Schildern, die ich mal in einem Müllraum im ersten Bezirk in Wien gefunden habe: Messingschilder mit den Worten „Österreichisches Konsulat“ oder „Botschaft“ auf Englisch, Deutsch und Arabisch. Daraus hab ich ein Windspiel oder eine Art Gong gebaut – den Botschafter – und ihn mit ganz vielen Schnapsflaschen und kleinen Likörfläschchen behängt.

Ich glaube, der könnte in Berlin ganz gut funktionieren. Und da bin ich draufgekommen, dass ich eigentlich ganz gern mit Schnaps- und Bierflaschen arbeite.

PG: Die Flaschen wären dann so etwas wie Botschafter aus der Mitte der Gesellschaft im Gegensatz zur Idee des Botschafters als Repräsentant einer pyramidalen Ordnung?

MP: Ja, vielleicht. Mit einem Kollegen zusammen haben wir den Botschafter der ehemaligen DDR gebaut, aus einem Barhocker, einem Basecap, einer Flasche Bier und einer Flasche Pfeffi. Diese baumelnden Flaschen sind immer ortsspezifisch gewählt.

Diese Arbeit aber werde ich nicht in Berlin zeigen. Ein Botschafter reicht, denn es gibt ja noch die beiden Liegen. Eine steht neben der Zigarettenpalme und ist mit diesem alten Kunstfell bedeckt. Hier werden noch zwei Flaschen so an den Rand montiert, dass man eine Bierinfusion erhält. Eigentlich habe ich die Liegen gekauft, weil sie mit diesen Spannfedern einen guten Rahmen für Objekte oder Bilder abgeben. Das Display wird bei mir immer zu einem Teil der Arbeit - ich überlege mir, wie die Dinge darin entstehen können. An die zweite Liege habe ich Rollen angeschweißt und Leinwand dazwischen gespannt. Kein Kreis, sondern eine Strecke. Die zweite Liege symbolisiert den Stau, den Hin- und Rückweg. Ich glaube, das könnte so ganz gut korrespondieren mit den Office Dreamers, der Zigarettenpause und dem Stau.

PG: Ein Panorama des Lebens. Die ganze Bandbreite.

MP: Ja. Aber eher das Verstockte. Nicht der fließende Fluss.